

Pädagogische Briefe aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dankebaren Lesersfamilie. Sie verdient dieses Vertrauen. Möge der Verlag W. Gottl. Korn in Breslau I. mit dem 3. Jahrgang recht gute Erfahrungen machen.

Der gediegene Inhalt wird auch lebhaft unterstützt von flotter Ausstattung durch reichsten Bilderschmuck. So wird in dieser schweren Zeit die „Bergstadt“ ihre Tore offen halten als eine Stätte des Trostes, der Beruhigung und der Ablenkung, die uns allen so nottut. „Durchhalten!“ soll somit in Dankbarkeit unsere mutige Devise sein. Für den neuen dritten Jahrgang, der in verschönten Kleid erscheinen soll, wird ein neuer Roman von Keller: „Ferien vom Ich“ angekündigt, ferner „Umbrische Wandergeschichten“ von unserem Schweizer-Meister Heinrich Federer. Auch fernerhin soll die „Bergstadt“ die billigste bunt illustrierte, vornehm gehaltene Zeitschrift für die gebildete deutsche Familie bleiben. Sie sei warm empfohlen.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Luzern. Jesuiten in der Schweiz. Zahlreiche junge Schweizer Jesuiten sind in der letzten Zeit in ihr Vaterland zurückgekehrt. Kaum hat der deutsche Provinzial vernommen, daß die Schweiz zum Schutze ihrer Neutralität mobilisiere, so hat er allen Schweizer Jesuiten, welche noch nicht die Priesterweihe empfangen haben, befohlen, sich ihrem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Da die Jesuiten erst nach dem 30. Altersjahr die Weihen empfangen, so ist durch diese Verordnung eine beträchtliche Anzahl in die Schweiz zurückgekehrt und hat sich der zuständigen Militärbehörde gestellt. Ein neuer Beweis für die Vaterlandsliebe und Treue der verbannten Schweizer Jesuiten.

Diese Tatsache bedeutet auch ein Stück Erziehung, aber christlicher, katholischer Erziehung.

2. Zürich. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich teilt mit, daß der auf 15. Oktober angelegte Beginn des Wintersemesters 1914/15 der Universität Zürich im Hinblick auf die außerordentlichen Zeitverhältnisse auf Montag, 26. Oktober, verschoben worden ist. Für die Immatrikulationen und die Ansetzung des Termins für Entrichtung der Kollegengelder und der Staatsgebühren erläßt das Rektorat die erforderlichen Publikationen.

3. St. Gallen. In der „Ostschweiz“ ist ein Teil unseres Artikels „Krieg und Erziehung“ in empfehlendem Sinne abgedruckt. Ein Beweis, daß unser v. H. Mitarbeiter Pater Dr. Gregor Koch mit seinen gediegenen Darlegungen zeitgemäß und durchschlagend gearbeitet hat. Unseren herzlichen Dank dem opferbereiten und einsichtsvollen Mitarbeiter. Er möge bald wieder in die Linie rücken!

Leztlich starb der H. Pfarrer-Resignat Jakob Elser. Ein Nekrolog meldet vom 1b. Verstorbenen u. a.: „Aus seiner reichen Wirksamkeit seien nur einige Punkte herausgegriffen. Am meisten Arbeit gab ihm die Schule, wie er selbst sagte: „mehr als die

übrige Seelsorge zusammen“. Das schöne, neue Schulhaus, die Zierde des Dorfes Eschenbach, ist ohne Uebertreibung sein Werk. Bei dessen Bau offenbarte sich sein Bautalent neben einer selbstlosen Fürsorge für die Gemeinde; da bekundete er einen weisen Sparfönn und vor allem eine seltene Energie. Diese Eigenschaften zeigte er, wenn auch bescheiden, bei der Reparatur des Schulhauses in Lützbach. — Vor allem lag ihm die Erziehung der Kinder am Herzen; alle Schulen suchte er auf die Höhe zu bringen und zu erhalten. Es sei insbesondere bemerkt, daß er für die Ausbildung der Mädchen vor allem bedacht war, wohl wissend, von welcher Bedeutung tüchtige Frauen für eine Gemeinde sind. Es war in weiteren Kreisen wohl bekannt, wie Eschenbach gerade durch seine Haushaltungsschule und seine vorzüglich geleiteten Kurse für die weibliche Bevölkerung sich im ganzen Kanton hervortat. Dabei verstand es der Verstorbene wie kein Zweiter, die Gemeinde nicht zu belasten, sondern im Gegenteil zu entlasten.“ Ein ehrendes Wort wirklichem Verdienste. R. I. P.

* **Lehrergehalte und Mobilisation.** Im neuesten Amtlichen Schulblatte vom 15. Sept. verleiht unsere geschätzte Erziehungskommission der Erwartung Ausdruck, daß gut situierte Gemeinden einstweilen sowohl den im Militärdienst abwesenden Lehrern, zumal wenn sie keinen Offizierssold beziehen, als auch deren Stellvertretern den unverkürzten Gehalt ausbezahlen.

In der neuesten Bekanntmachung des Regierungsrates bezüglich der Gehaltsregelung des staatlichen Beamtenpersonals ist zu lesen:

Wehrpflichtigen mit einem Tagesold von nicht über 3 Fr. wird der volle Gehalt, beziehungsweise Lohn, ausbezahlt, und zwar sowohl bei Ledigen als Verheirateten.

Diese wohlthollende Stellungnahme unserer Oberbehörden gereicht uns allen zur Genugtuung und vielen der in finanzieller Beziehung nicht gerade auf Rosen gebeteten Lehrersfamilien zum Troste.

Stelle sucht Arbeitslehrerin.

Beste Zeugnisse. 87

Gest. Dfferten befördern
unter C 7533 Lz **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Trost der Kleinmütigen.

Ein Lehr- und Gebetbuch gesammelt aus den Schriften gottseliger Diener Gottes vom ehrw. Benediktinerabt Ludwig Bloßius. Neu überseht und herausgegeben von Dr. P. Athanasius Staub O. S. B., Stiftsdekan in Einsiedeln. 352 Seiten. — Preis je nach Einband von Fr. 1.05 an.

Bestes Buch zur Erlangung und Stärkung wahren Gottvertrauens.